

Füße sind rot. Die Flügellänge ist größer als bei allen anderen Formen, der Schnabel kurz.

Das Jugendkleid ist dunkler als bei den übrigen Formen, die dunkle Zeichnung auf der Oberseite schwärzlich und ausgedehnter.

Flügellänge 260—282 mm (im Durchschnitt 270 mm), Schnabellänge 29—38 mm (im Durchschnitt 33 mm).

Bewohnt das Hochplateau von Tibet, nach Süden bis zum Himalaya, nach Osten bis Kham, bis zum Quellgebiet des Hoang-ho und bis zum Kuku-nor, außerdem das Nan-shan Gebirge, Tsaidam und das Hochplateau von Pamir. In Ost-Turkestan, am Fuße des Altyn-tagh und des Pamir finden sich Uebergänge zu *hirundo*. Uebergänge zu *turkestanica* sind nicht bekannt. Untersuchtes Material: 30 *tibetana* und 7 *tibetana* \approx *hirundo*.

Die Verbreitung der Gefiederfliege *Carnus hemapterus* NITZSCH.

Von Wolfdietrich Eichler, Berlin.

Die etwa flohgroße „Gefiederfliege“ (*Diptera* — *Carnidae*) wirft ihre Flügel kurz nach dem Schlüpfen ab und lebt dann als Blutsauger im Gefieder verschiedener Nestlinge, meist höhlenbrütender Vögel. Sie wurde nur in Europa beobachtet und ist dort schon lange aus mehreren Gegenden bekannt. Die Genotype *Carnus hemapterus* wurde 1818 von NITZSCH beschrieben. Eine zweite Art *setosus* errichtete STOBBE 1913, doch scheinen die Exemplare, die STOBBE vorlagen, innerhalb der üblichen Variationsbreite von *hemapterus* zu liegen, so daß BEZZI 1922 *setosus* als Synonym von *hemapterus* auffaßt.

Carnus wurde meist als außerordentlich selten angesehen. Nach neueren Beobachtungen dürfte jedoch die Verbreitung eine viel größere sein als bisher angenommen. Von den Funden nach dem Kriege ist ein großer Teil im Rahmen nichtfaunistischer Arbeiten veröffentlicht, darunter auch Funde von neuen Wirtstieren und mit wichtigen Fundangaben, so daß Gefahr bestünde, daß diese Beobachtungen der Kenntnis des Entomologen und Ornithologen verloren gingen. Ich führe deshalb in möglichst zeitlicher Aufeinanderfolge die sämtlichen bisher bekannt gewordenen Funde auf (1818 bis 1932) und füge einige noch nicht veröffentlichte Funde an (1934 und 1935).

Carnus hemapterus wurde bisher gefunden:

1. an jungen Staren (*Sturnus v. vulgaris* L.) von NITZSCH 1813 in Sachsen; veröffentlicht von NITZSCH 1818 in Germar und Zinckens Magazin d. Entomologie III 306; Aufstellung von Gattung *Carnus* mit der Art *hemapterus*.

2. an jungen Turmfalken (*Falco t. tinnunculus* L.) von KOLLAR (bei Wien?); veröff. v. EGGER 1854 Verhandl. d. k. k. zoolog.-botan. Vereins Wien IV Abhandl. p. 7.
3. am Kaiseradler (*Aquila heliaca* Sav.) 1854 in Zemun, Jugoslawien; veröff. STOBBE 1913 in Deutsche Entomolog. Zeitschr. p. 193.
4. am großen Buntspecht (*Dryobates major pinetorum* Brehm) Mai 1865 (in Oesterreich?); veröff. v. STOBBE 1913 (wie oben) p. 193; als neue Art *setosus* beschrieben.
5. an sehr jungen *Falco ch. cherug* D. E. Gray von RÄTTIG im Mai 1907 in Malcoci, Rumänien; veröff. v. COLLIN 1911 in Novit. Zoolog. Tring XVIII 139.
6. aus einem Starennest (*Sturnus v. vulgaris* L.) von BRAUN im Juni 1908 in Rossitten, Ostpreussen; veröff. v. DE MEIJERE 1913 in Schriften d. physikal.-ökonom. Gesellsch. Königsberg LIII (1912) 18; dort auch ausführliche Beschreibung und gute Abbildungen; die Exemplare dieses Fundes sind die ersten geflügelten, die überhaupt gefunden wurden.
7. geschlüpft im März 1912 aus Nistmaterial vom Star (*Sturnus v. vulgaris* L.), das THIEHNEMANN im Juni 1911 i. d. Oberförsterei Schorellen, Ostpreußen, gesammelt hatte; veröff. v. DE MEIJERE 1913 (wie oben) p. 14.
8. aus dem Nest von Mönchsgrasmücken (*Sylvia a. atricapilla* L.) von THIENEMANN im Juli 1911 in Rossitten, Ostpreußen; veröff. v. DE MEIJERE 1913 (wie oben) p. 18.
9. am Star (*Sturnus v. vulgaris* L.) von BRAUN im Sommer 1911 in Rossitten, Ostpreußen; veröff. v. DE MEIJERE 1913 (wie oben) p. 1.
10. an jungen Turmfalken (*Falco t. tinnunculus* L.), wahrscheinlich aus der Mark Brandenburg; veröff. v. STOBBE 1913 wie Nr. 3) p. 193—194.
11. an jungen Wendehälsen (*Jynx t. torquilla* L.) aus einem vorher von Meisen bewohnten Nistkasten von KUESTHARDT im Juni 1917 in Planegg bei München; veröff. v. ENGEL 1920 in Zeitschr. f. wissenschaftl. Insektenbiologie XV 249.
12. verschiedentlich (meist an jungen, selten auch an erwachsenen) Turmfalken (*Falco t. tinnunculus* L.); Deutschland oder Italien; berichtet von WASIELEWSKI u. WUELKER 1918 in Beihefte zum Archiv f. Schiffs- u. Tropenhygiene XXII 187.
13. aus Nistmaterial vom Star (*Sturnus v. vulgaris* L.) von FREY, wahrscheinlich aus der nächsten Umgebung von Helsingfors; veröff. v. FREY 1921 in Medd. Societ. pro Fauna et Flora Fennica XLVII 102.
14. an jungen Turmfalken (*Falco t. tinnunculus* L.) im Juni 1919 aus München; veröff. v. ENGEL 1920 (wie Nr. 11) p. 258.
15. an jungen Dohlen (*Coloeus monedula spermologus* Vieill.) im Juni 1919 aus München; veröff. ENGEL 1920 (wie Nr. 11) p. 258.
16. an jungen Staren (*Sturnus v. vulgaris* L.) in 9 von 10 untersuchten Starenkästen von NOELLER 1919 in Hengelbach, Thüringen; veröff. NOELLER 1920 Archiv. f. Protistenkunde XLI 156, 157.
17. ungeheure Mengen an jungen Schleiereulen (*Tyto alba guttata* Brehm), im Nistmaterial auch sehr viele Larven und Puppen, von NOELLER, wahrscheinlich in Hamburg; veröff. v. NOELLER 1920 (wie oben) p. 157, 158, 167; Verf. gelang es, *Carmus* ohne Schwierigkeiten im Experiment zu halten.

18. an jungen *Falco* sp. von LUIGIONI in Maccarese bei Rom; veröff. v. BEZZI 1922 in Parasitology XIV 39; dort auch Uebersicht und Verzeichnis der übrigen Literatur über *Carnus*.

19. öfters an jungen Rabenkrähen (*Corvus c. corone* L.) von WUELKER in Mittel- oder Norddeutschland; veröff. v. WUELKER 1925 in Verhandl. d. Deutsch. Zoolog. Gesellschaft XXX 106, 107.

20. (ohne ausdrückliche Fundangabe; Frankreich) berichtet von jungen Turmfalken (*Falco t. tinnunculus* L.) durch MERCIER 1928 in Comptes Rendus Acad. Sciences Paris CLXXXVI 529.

21. in Sperlingsnest (wohl *Passer d. domesticus* L.) von HALLER 1931 in Rothrist, Aargau, Schweiz; veröff. v. WEGELIN 1933 in Mitteilungen d. Thurgauischen Naturforschend. Gesellschaft Frauenfeld, Heft XXIX p. 105; wiederholt 1934 in Ornitholog. Beobachter XXXI 182, 183; (Einzelheiten verdanke ich briefl. Mitteilungen des Verf., dem ich auch hier bestens dafür danken möchte).

22. an jungen Staren (*Sturnus v. vulgaris* L.) von SCHIFFERLI im Mai 1932 in Sempach, Schweiz; veröff. v. WEGELIN (wie oben) p. 105 bzw. 183.

23. an jungen Wendehälsen (*Jynx t. torquilla* L.) von GIULIANI im Juli 1932 in Freidorf bei Basel; veröff. v. WEGELIN (wie oben) p. 105 bzw. 183, einziger bekannter Fall, wo mehr Männchen als Weibchen gefunden.

24. an jungen Staren (*Sturnus v. vulgaris* L.) von BUSSMANN im Juli 1932 in Hitzkirch, Schweiz; veröff. v. WEGELIN (wie oben) p. 105 bzw. 183.

25. an jungen Turmfalken (*Falco t. tinnunculus* L.) von W. FICHLER Anfang Juni 1934 in Reinsdorf bei Göttingen (Hann.); aus im folgenden Winter dort dann gesammeltem Nistmaterial schlüpften im Frühjahr 1935 dann eine Menge *Carnus* aus; Hinweis veröff. in Mitteilungen d. Ornitholog. Vereinig. Magdeburg IX 10.

26. an jungen Turmfalken (*Falco t. tinnunculus* L.) mehrmals von E. SPERLING im Juni 1935 auf Magdeburger Kirchtürmen; zu dem einen Fund schreibt mir Herr SPERLING, daß die Jungvögel unter den Achselhöhlen geradezu schwarz vor *Carnus* waren.

27. an jungen Wendehälsen (*Jynx t. torquilla* L.) mehrmals von W. EICHLER Ende Juni 1935 im Zentralfriedhof Göttingen (Hann.).

Beachtenswert ist, daß *Carnus* auf Star, Turmfalk, Wendehals verschiedentlich gefunden wurde, so daß es sich hier wohl um die regelmäßigen Wirtsvögel handeln dürfte. Ein Teil der sonstigen Wirte läßt sich vielleicht darauf zurückführen, daß der betreffende „neue Wirt“ das Nest eines dort im Vorjahre brütenden „üblichen Wirtsvogels“ bezog.

In Europa ist der Star (*Sturnus v. vulgaris* L.) anscheinend außerordentlich häufig von *Carnus* befallen. P.-A. STEWART (in Bird-Banding III, 1933, p. 72) zählt die bisher aus Nordamerika bekanntgewordenen Außenparasiten unseres sich dort immer mehr ausbreitenden Stars auf, unter denen *Carnus* fehlt. Daraus dürfte hervorgehen, daß die Gefiederfliege zu denjenigen Außenparasiten gehört, die der Star nicht nach Amerika mitgebracht hat. Ob das vielleicht mit seiner dort

unwahrscheinlich hohen Vermehrung zusammenhängen mag, sei es, daß *Carnus* selbst unmittelbar die Brut schädigt, sei es, daß die Fliege gewisse Innenparasiten überträgt?

Es wäre wünschenswert, auf die Verbreitung von *Carnus* zu achten. Die meist flügellose Fliege ist schwärzlich, mit gequollenem gelblichem Hinterleib, der bei dem 1 bis 1½ mm langen Männchen flach abgerundet, bei dem 2 bis 2½ mm langen Weibchen zugespitzt ist. Die roten Augen sind mit bloßem Auge gut zu erkennen. Die Fliege läuft sehr behende im Gefieder nestjunger Vögel herum, vorzugsweise an geschützten Stellen, z. B. unter den Flügeln (Achselhöhlen!). Ich bin gerne bereit, an mich gesandtes Material zu sichten. Anschrift: Wd. Eichler, Berlin-Wilmersdorf, Hindenburgstr. 35 III.

Die Akinese bei Vögeln ein Instinkt?

Von Joseph Peitzmeier.

Es ist das Verdienst STEINIGERS, die Diskussion über die Akinese wieder auf das psychologische Gebiet zurückgeführt zu haben. Wenn er aber in der bekannten „Reaktionshemmung ein instinktives Verhalten, welches nach verschiedenen Seiten durchaus Uebergänge und Brücken zu anderen solchen Instinkthandlungen zeigt, welche als uns durchaus geläufige Verhaltensweisen gelten, deren Eintreten unter bestimmten Bedingungen als selbstverständlich erscheint und keine besondere Hervorhebung verdient (Sichdrücken, Schreckstellung)“, sieht, so kann man doch gegen diese Auffassung einige Bedenken geltend machen.

Die Deutung eines tierischen Verhaltens als „Instinkt“ hat vor Erschöpfung aller anderen psychologischen Erklärungsmöglichkeiten von vornherein den Nachteil, daß sie jede weitere Untersuchung als überflüssig erscheinen läßt. Es sprechen gegen die Instinkttheorie aber auch allgemeinbiologische Ueberlegungen.

Unter Instinkt verstehen wir ein Verhalten, das zweckmäßig, d. h. biologisch wertvoll, angeboren und zweckunbewußt ist.

Untersuchen wir nach dieser wohl allgemein angenommenen Definition die Akinese, so scheint doch das erste und wichtigste Merkmal des Instinktes, nämlich seine Zweckmäßigkeit, sein biologischer Wert, zu fehlen. Denn es ist nicht einzusehen, inwiefern eine krampfartig eingehaltene Rückenlage dem Tier in irgend einer Situation einen solchen Vorteil gewähren könnte, daß von ihm aus die Entstehung und Erhaltung der Akinese verständlich wäre. Mit anderen Worten: der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Eichler Wolfdietrich

Artikel/Article: [Die Verbreitung der Gefiederfliege *Camus hemapterus* Nitzsch 107-110](#)